

DURCHBLICK

Nachrichten und Hintergründe: Klar und verständlich



Foto: Susanne Jutzeler, suju-foto auf Pixabay

Der Advents-Kalender

Was ist ein Advents-Kalender?

Der Advents-Kalender hat 24 Türchen. Wir können mit ihm die Tage bis Weihnachten runterzählen. Das 1. Türchen öffnen wir am 1. Dezember. Von da an dürfen wir jeden Tag ein neues Türchen öffnen. Das letzte Türchen öffnen wir an Heilig Abend.

Den Advents-Kalender gibt es in verschiedenen Formen, Farben und Größen. Sie können auch verschiedene Themen haben. Oft haben sie Schokolade hinter den Türchen. In anderen finden wir Tee, Süßigkeiten oder Spielzeug. Es gibt auch Advents-Kalender mit schönen Bildern hinter jedem Türchen. Er vergrößert unsere Vorfreude auf Weihnachten.

Woher kommt der Brauch?

Den Advents-Kalender gibt es erst seit dem letzten Jahrhundert. Er stammt aus dem christlichen Glauben. Den ersten richtigen Advents-Kalender hat Gerhard Lang in München erfunden. Das war im Jahr 1902. Gerhard Lang war ein deutscher Buch-Händler und Verleger.

Damals hieß der Advents-Kalender noch Weihnachts-Kalender. Advents-Kalender von früher hatten vor allem christliche Bilder hinter den Türchen. Zum Beispiel: das Christkind. Später kamen noch viele andere Bilder dazu. Zum Beispiel: eine Eisen-Bahn oder ein Teddy-Bär.

Wie sieht die Weihnachts-Zeit in anderen Ländern aus?

In Deutschland überreichen die Menschen ihre Weihnachtsgeschenke am 24. Dezember. In der Regel am Nachmittag oder Abend. In England oder Amerika feiert man am 25. Dezember Weihnachten. Dort haben nur wenige Menschen einen Advents-Kalender.

Viele Länder feiern Weihnachten auch gar nicht. Weil es ein christliches Fest ist. In diesen Ländern gibt es deshalb auch keinen Advents-Kalender. Zum Beispiel in Russland. Oder auch in Asien.

5 Jahre DURCHBLICK

Wir feiern 5 Jahre DURCHBLICK – ein regionales Informations-Angebot in einfacher Sprache. Seit Dezember 2015 erscheint der DURCHBLICK einmal im Monat. Der DURCHBLICK ist ein gemeinsames Projekt von den Göttinger Werkstätten, der Universität Göttingen (ZEWIL) und der Volkshochschule Göttingen Osterode (VHS). Die VHS ist verantwortlich für den DURCHBLICK.

Alle Ausgaben finden Sie hier: www.mein-durchblick.de

Warum ich für den DURCHBLICK schreibe:



„Viele Nachrichten und andere Texte sind schwer zu verstehen. Das gefällt mir nicht. Nur wer versteht, kann auch frei entscheiden und mitreden. Im DURCHBLICK geht es auch um schwierige Themen. Aber es werden einfache Wörter benutzt. Das gefällt mir! Deshalb bin ich seit 2 Jahren Autorin beim DURCHBLICK.“ Anne Quabeck



„Jeder sollte Zugang zu Informationen haben. Deswegen schreibe ich für den DURCHBLICK. Außerdem ist es für mich eine Herausforderung, Informationen möglichst einfach aufzuschreiben.“ Joshua Woischnik



„Ich finde die Arbeit in der Redaktion wirklich toll. Durch den DURCHBLICK habe ich viele Menschen kennengelernt, die ich sehr schätze. Und ich beschäftige mich gerne mit verschiedenen Themen. Durch die vielen verschiedenen Artikel habe ich die Möglichkeit dazu.“ Jasmin Süßmeyer



„Einfache Sprache verschafft Menschen Zugang zu Informationen, die sie sonst nicht bekommen würden. Der Zugang ist eine Voraussetzung, um am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben zu können.“ Gundula Laudin



„Leicht verständliche Texte sind wichtig. Sie sind die Voraussetzung für mehr Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung.“ Julia Ring

Über den DURCHBLICK gibt es einen Kurzfilm.
[Hier](#) geht es zum Film.





Warum ich den DURCHBLICK lese:

Ich finde den DURCHBLICK
wirklich richtig toll. **A.J.**



„Es ist schön, dass man aktuelle
Informationen bekommt.“
Menekşe Bozkurt

„Der Artikel über Erntedank
war interessant.“
**Diala Asfary, Menekşe
Bozkurt und Zühal Karaaslan**

„Der DURCHBLICK ist toll.
Man erfährt viel darüber, was
in Göttingen gerade passiert,
und schwierige Wörter sind gut
erklärt.“ **Udo**

„Wir wünschen uns einen Artikel über
türkische Musik. Wir wussten nicht, dass
es einen Weltmusiktag gibt.“
**Pikria Duishvili, Diala Asfary, Menekşe
Bozkurt und Zühal Karaaslan**

„Wir finden den
DURCHBLICK gut, weil wir
ihn gut und auch schneller
wie andere Zeitungen lesen
können.“
T. und N.

„Ich fand es immer
sehr schön, dass der
DURCHBLICK so
verständlich
geschrieben war. Ich
wünsche mir immer mal
Rezepte aus aller Welt und
würde auch selbst eines
einschicken.“
Thien An Ngo Huynh

„Ich vermisse den
DURCHBLICK in
gedruckter Zeitungsform,
weil nicht jeder einen
Computer hat. Ich fand
ihn immer so interessant
und gut zu lesen.“
KHJ

„Man kann den DURCHBLICK
gut lesen und verstehen, auch
wenn man nicht in Deutschland
geboren wurde. Man fühlt sich
besser informiert.“
**D.M. aus Brasilien
und Ch.S. aus Kamerun**

„Ich verstehe die Texte im
DURCHBLICK und das gibt mir ein
gutes Gefühl. Nimm's leicht!“
U. Kollé (Prüfer-Gruppe)

„Ich mag die Zeitung DURCHBLICK,
weil sie alle verstehen können. Als Nicht-
Muttersprachler hilft sie mir dabei, mich klar
und verständlich auf Deutsch zu äußern.“
Sem Sandoval aus Chile

„Ich finde, dass der
DURCHBLICK zum Glück
immer leicht zu lesen ist. Texte
aus anderen Zeitungen sind oft
schwer zu verstehen.“
Arne

Sport-Kleidung aus Müll – wo gibt es denn so etwas?



Foto: Peggy Choucair auf Pixabay

Die Idee kommt aus Braunschweig. Johannes Skowrow und Aline Hische waren lange auf der Suche nach umwelt-freundlicher Sport-Kleidung. Sie sollte unter guten Bedingungen hergestellt worden sein. Zum Beispiel ohne Kinder-Arbeit. Und am besten in Deutschland. Damit die Liefer-Wege nur kurz sind. Und die Umwelt geschont wird. Das Problem war: Sie haben nur wenig passende Sport-Kleidung gefunden. Ihre Lösung: Sport-Kleidung selber herstellen.

Müll aus dem Meer wird zu Stoff

Sie entdecken die Organisation Healthy Seas (sprich: hälsi sis). Die Organisation sammelt im Meer alte Fischer-Netze auf. Die Netze gehen beim Fisch-Fang verloren. Oder werden mit Absicht ins Meer geworfen,

wenn sie kaputt sind. Die Netze schaden den Meeres-Tieren sehr stark. Die Tiere verfangen sich darin. Dann können sie nicht mehr schwimmen und jagen. Sie verhungern. Die Netze werden mit anderem Plastik-Müll zusammen recycelt (sprich: rißeikelt). Das heißt: Daraus werden neue Sachen hergestellt. In diesem Fall wird daraus Näh-Garn und Stoff gemacht. Aus dem Garn und dem Stoff machen Johannes und Aline die Sport-Kleidung.

Re-Athlete in Braunschweig

Johannes und Aline haben ein Geschäft in Braunschweig. Es heißt Re-Athlete. Hier stellen sie die Sport-Kleidung auf Anfrage her. Das heißt: Erst wenn ein Kunde zum Beispiel eine Hose bestellt hat, wird sie hergestellt. Dadurch gibt es nur die Kleidung, die auch wirklich

gebraucht wird. Aber man muss auch lange auf die Bestellung warten.

Bei großen Bestellungen holen Johannes und Aline sich Hilfe. Die Bestellungen werden dann in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg hergestellt. Dort arbeiten nur Menschen mit Beeinträchtigung.

Mehr Informationen zu der Sport-Kleidung gibt es [hier](#). Achtung: Der Link ist nicht in Einfacher Sprache!

Jasmin Süßmeyer

Impressum

Herausgeber

VHS Göttingen Osterode gGmbH,
Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen
Verantwortlich: Rüdiger Rohrig

Layout & Satz Bernd Neubauer

Nächste Ausgabe 15.01.2021

Was macht eigentlich...

Heute: eine Betreuungs-Kraft



Foto: Tania Van den Berghen auf Pixabay

Die Aufgaben

Betreuungs-Kräfte arbeiten mit Menschen, die Hilfe brauchen. Das können Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung sein. Oder Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Betreuungs-Kräfte nennt man auch Alltags-Begleiter. Sie unterstützen diese Menschen zu Hause und in ihrem Alltag. Sie helfen beim Einkaufen und Kochen. Sie bieten Aktivitäten an, wie Spaziergänge, Backen, Kochen, Vorlesen, Singen, Basteln. Sie unterstützen bei der Organisation von Terminen zum Beispiel beim Arzt und in der Freizeit. Die Idee: Die Menschen sollen weiter am Leben in der Gesellschaft teilnehmen können und weniger einsam sein. Betreuungs-Kräfte sind Ansprechpartner für die

Menschen, die sie betreuen und für die Angehörigen.

Wo arbeitet man?

- in Pflege-Einrichtungen (z.B. Heime, Tages-Stätten)
- bei ambulanten Betreuungs-Diensten
- in privaten Haushalten

Worauf kommt an?

Sehr wichtig ist eine positive Einstellung gegenüber kranken, behinderten und alten Menschen. Betreuungs-Kräfte brauchen Verantwortungs-Bewusstsein für den Menschen, mit dem sie arbeiten. Einfühlungs-Vermögen und Freude am Austausch, zum Beispiel bei Gesprächen mit Menschen, mit denen sie arbeiten und mit den Angehörigen. Sie müssen körperlich und seelisch gesund sein, um helfen zu

können. Sorgfalt ist wichtig. Sie schreiben und dokumentieren ihre Arbeit. Freude an der Arbeit mit Menschen ist die Grundlage der Arbeit.

Wo kann man es lernen?

Zum Beispiel in der VHS oder anderen Einrichtungen der Erwachsenen-Bildung.

Gundula Laudin

Aktuelle Informationen
und Kursangebote
vhs-goettingen.de



Ein Tag gegen Gewalt an Frauen

Dieser Tag zeigt: Viele Frauen sind Opfer von Gewalt



Foto: Gerd Altmann auf Pixabay

Gewalt gegen Frauen kommt häufig vor. Dabei ist die Herkunft oder das Alter egal. Auf der ganzen Welt gibt es Gewalt gegen Frauen.

Häusliche Gewalt gegen Frauen

Für viele Frauen ist es Zuhause gefährlich. 1 von 4 Frauen in Deutschland erlebt häusliche Gewalt. Das heißt: Eine Frau wird körperlich oder sexuell verletzt. Oder eine Frau wird unter Druck gesetzt. In ihrem eigenen Zuhause. Es gibt mehr Tote durch häusliche Gewalt als durch Verkehrs-Unfälle oder Krebs.

Gewalt bei der Arbeit

In Europa sagen 5 von 10 Frauen: Ich wurde bei der Arbeit sexuell belästigt. Das heißt: Chefs, Kollegen oder Kunden berühren die Frauen. Die Frauen wollen das nicht. Oder Personen sagen sexuelle Sachen zu den Frauen. Sie wollen das nicht hören. Sie

fühlen sich unsicher und verletzt. Es ist den Frauen unangenehm.

Vergewaltigung

1 von 20 Frauen in Europa sagt: Jemand hat mich vergewaltigt. Das heißt: Jemand hatte Sex mit der Frau – obwohl die Frau das nicht wollte. Vergewaltigungs-Opfer vergessen die Vergewaltigung oft nicht. Die Erinnerung tut das ganze Leben lang weh.

Zwangs-Prostitution

Auch Prostitution ist ein großes Problem für viele Frauen auf der Welt. Prostitution heißt: Du darfst Sex mit mir haben. Aber du musst mir für den Sex Geld geben. Viele Frauen machen das nur unfreiwillig. Andere Menschen zwingen sie. Manchmal kaufen Menschen auch Frauen. Sie sollen dann gegen ihren Willen Sex haben. Das Geld bekommen dann die Käufer und nicht die Frauen.

Ein Tag gegen Gewalt an Frauen

Sehr viele Frauen auf der ganzen Welt erleben Gewalt. Das ist sehr schlimm. Sie denken: Ich kann so nicht leben. Ich habe Angst. Mir geht es schlecht. Ich bin verletzt. Manche Frauen sterben sogar. Mehr Menschen sollen von diesem Problem wissen. Deshalb gibt es den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. An diesem Tag sollen mehr Menschen über das Problem nachdenken und überlegen: Wie können wir das Problem lösen?

Das Hilfe-Telefon

Sind sie selbst Opfer von Gewalt? Kennen Sie ein Opfer von Gewalt? Brauchen Sie Hilfe? Rufen Sie beim Hilfe-Telefon an: 08000116016 oder gehen Sie auf die Internet-Seite <https://www.hilfetelefon.de>

Judith Kalinowski

Neues am Göttinger Wall

Händel und das Deutsche Theater



Fotos: Bernd Neubauer

Ein neues Kunstwerk

schmückt den Wall vor dem Deutschen Theater Göttingen. Es ist eine rostrote Skulptur aus Stahl. Sie sieht aus wie ein Scherenschnitt. Sie steht etwas erhöht, damit sie besser vor Schmutz geschützt ist. Der Bildhauer Frank-Helge Steuer hat sie aus zwei Stahlplatten gemacht. Die Skulptur zeigt den Musiker Friedrich-Georg Händel (Foto links). Er hat vor ungefähr 300 Jahren gelebt.

Die Stadtwerke Göttingen haben die Skulptur gespendet. Aus welchem Grund? Die Internationalen Händel-Fest-Spiele in Göttingen wollten in diesem Jahr ein großes Jubiläum feiern: 100 Jahre.

Das Deutsche Theater

sieht ganz anders aus. Es ist von einem Bretter-Zaun umgeben. Man hat den Eindruck, drei riesige Augen (runde Fenster) blicken auf den Platz herunter. Die großen Fenster darunter sind gelbrot. Das Bistro nebenan strahlt in weißem Licht. Nebel-Schwaden tauchen auf. Eine unheimliche Stimmung am frühen Abend.

Jeden Abend um 17.45 Uhr hört man am Theater laute Stimmen aus einem Lautsprecher. Verschiedene Schauspieler stellen Fragen: Was beginnt jetzt? Warum schweigen die Wälder? Was ist Mut?

Die Fragen kann man auch lesen auf einem großen Leucht-Steifen. An jedem Abend werden andere Fragen gestellt. Am Ende hört man aus den Laut-Sprechern die Kirchen-Glocken der Stadt. Um 18 Uhr verstummen die Lautsprecher und man hört die echten Kirchen-Glocken.

Wer mag, kann mit den anderen Spaziergängern zu den Fragen ins Gespräch kommen. Oder man denkt alleine oder mit Freunden über die Fragen nach. Hingehen lohnt sich.

Gundula Laudin

Silvester auf der Welt

Bräuche in anderen Ländern



Foto: Pexels auf Pixabay

Das Jahr 2020 ist bald zu Ende. Silvester rückt näher. In Deutschland feiert man Silvester meist mit Feuer-Werk. Ein weiterer Brauch ist zum Beispiel: Das Blei-Gießen. Damit möchte man etwas über das nächste Jahr erfahren. Doch gibt es auf der ganzen Welt viele verschiedene Neujahrs-Bräuche.

Japan

In Japan läutet man das Jahr nicht mit Feuer-Werk ein. Sondern mit Glocken-Schlägen in Tempeln. 108 Mal werden die Glocken geschlagen. Das soll die Menschen von Sünden befreien. Und sie frei ins neue Jahr schicken.

Russland

Menschen schreiben ihren Wunsch für das neue Jahr auf ein Blatt. Dieses wird verbrannt. Die Asche wird in

ein Glas Champagner (sprich: Schampanjer) geschüttet. Und kurz vor Mitternacht getrunken.

Die Philippinen

An Silvester werden alle elektrischen Lichter ausgeschaltet und Türen und Fenster geöffnet. Damit geht die schlechte Energie vom alten Jahr aus dem Haus. Und neue gute Energie kommt herein.

Türkei

Am Silvester-Abend werden Granatäpfel von den Balkonen geworfen. Man hat ein gutes neues Jahr, wenn der Granatapfel stark aufplatzt. Das neue Jahr wird nicht so gut, wenn der Granatapfel wenig aufplatzt.

Rio de Janeiro/Brasilien

Hier wird heftig gefeiert. Viele Menschen ziehen weiße Sachen an. Das soll im neuen

Jahr Glück bringen. Und sie werfen Blumen ins Meer. Dabei äußern sie ihren Neujahrs-Wunsch.

Spanien

Die Glocke schlägt um Mitternacht 12 Mal. Bei jedem Schlag isst man eine Weintraube. Für jede Traube darf man sich etwas wünschen. Das ist eine echte Herausforderung. Die Menschen müssen die Trauben in sehr kurzer Zeit essen.

Das neue Jahr steht kurz bevor. 2020 war sehr ereignis-reich. Die Menschen werden sich sicher noch lange daran erinnern. Wir vom DURCHBLICK hoffen, Sie haben 2020 gut überstanden. Und wünschen Ihnen einen guten Start ins Jahr 2021.

Sophie Rogge